

Ämtliche Kriegsberichte.

Krieg gegen Oesterreich nun erklärt. Waffenstillstand vier Wochen.

Stille auf allen Stellen der Ostfront. Waffenstillstand mit Rumänien auf drei Monate. Ein deutscher Schlag im Westen befürchtet.

Waffenstillstand ist vier Wochen.

Petersburg, 5. Dez.: Vertreter von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien trafen mit russischen Gesandten in Brest-Litovsk zusammen, um die Bedingungen eines Waffenstillstandes zu besprechen. Die Delegaten der Centralmächte informierten die Russen, daß sie nur die Vollmacht hätten, über die Bedingungen eines Waffenstillstandes zu verhandeln, welchen eine russische ämtliche Mitteilung als eine „ausweichende Erklärung“ bezeichnet hatte. Das Ersuchen der russischen Delegaten, daß alle Kriegführenden getraut würden, an dem Erreichen eines Waffenstillstandes auf allen Fronten teilzunehmen, wurde von dem Comité des Heindes abschlägig beschieden mit der Antwort, daß es nicht solche Vollmachten besäße. Die Russen legten dann ein Projekt für den Waffenstillstand auf allen Fronten vor, dessen Hauptpunkte das Versprechen bildeten, daß die Oesterreicher und Deutschen keine Streitkräfte von der östlichen Front nach anderen Fronten senden würden, und daß die Deutschen sich von den Inseln um den Nord-Sund zurückziehen sollten. Den Russen wurde ein Vorschlag für einen Waffenstillstand auf der östlichen Front überreicht, welcher jetzt von den Russen einer Untersuchung unterzogen wird. Der ämtliche Bericht fährt dann fort:

„Die feindliche Delegation erklärte, daß unsere Bedingungen für einen Waffenstillstand unannehmbar seien, und äußerte die Ansicht, daß solche Forderungen nur an ein besiegtes Land gestellt werden könnten. Auf die kategorische Angabe unserer Bevollmächtigten, daß sie für einen Waffenstillstand auf allen Fronten verhandelten mit dem Gesichtspunkte der Herbeiführung eines allgemeinen demokratischen Friedens auf der vom all-russischen Kongress der Wäthe etablierten Basis, gaben die feindlichen Delegaten wieder ausweichende Antworten, daß sie die Frage in solcher Hinsicht nicht in Betracht ziehen könnten, weil sie gegenwärtig nur bevollmächtigt seien, mit der russischen Delegation zu verhandeln, angelehnt an die Abwesenheit der Verbündeter Russlands von der Konferenz.

„Unsere Delegaten antworteten darauf wieder, daß ihre Aufgabe darin bestehe, alle kriegführenden Länder in Verhandlungen zu ziehen zum Zwecke der Erreichung eines allgemeinen Friedens. Unter Berücksichtigung der ausweichenden Antworten des Feindes, haben unsere Delegaten, wie bereits erwähnt, die feindlichen Bedingungen für einen Waffenstillstand unseren militärischen Experten für deren Kritik von einem rein militärischen Gesichtspunkte aus zu stellen und damit diese angeben können, in welcher Hinsicht Modifikationen im Interesse unserer Armee und Marine vom Schwarzen Meer bis zur Ostsee nötig sind.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 12, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Tartaren-Republik auf der Arim.

Aus London: Die Gründung einer Tartaren-Republik auf der Arim wird bekannt gemacht, wie der Petersburger Correspondent der Times meldet, der hinzufügt, daß die Einzelheiten unbekannt sind. In diesem Zusammenhang bezieht sich der Correspondent auf die Unabhängigkeitserklärung des Kaukasus und die Los-trennung von Sibirien. Er erklärt, es sei schwierig zu sagen, wo der Prozeß des Zerfalls enden würde. Es scheint den Politikern am Ruder wenig Bedorfnis einzufühlen, da sie ganz und gar in dem Friedensprogramm aufgehen.

Trotsky und die Alliierten.

London, 8. Dez.: Eine russische Regierungs-Depeche, datirt vom Donnerstag und drahtlos hier eingegangen, meldet, daß Leon Trotsky, der Volkskommis-Minister des Auswärtigen, an alle alliierten Völkern und Gesandtschaften in Petersburg eine Note gefandt hat, in welcher angezigt wird, daß die Waffenstillstands-verhandlungen mit den Mittelmächten auf Veranlassung der russischen Delegation auf eine Woche verschoben worden sind, zu dem Zweck, um eine Gelegenheit zu verschaffen, daß die Völker der alliierten Länder von dem Vorhandensein solcher Verhandlungen und deren Zweck in Kenntniß gesetzt werden.

Die Note fügt hinzu, daß der Waffenstillstand nur unter der Bedingung unterzeichnet werden wird, daß keine Truppen von einer Front an eine andere gefandt werden, und daß deutsche Truppen von den Inseln um den Nord-Sund entfernt werden. Die Besatztmachung schließt: „Die so gegebene Aufschubperiode ist, selbst unter der bestehenden gestörten Lage internationaler Verbindungen, völlig genügend, um den alliierten Regierungen Gelegenheit zu geben, ihre Stellungnahme den Friedensverhandlungen gegenüber zu definieren, das heißt ihre Bereitwilligkeit oder ihre Weigerung, sich an den Verhandlungen für einen Waffenstillstand oder Frieden zu beteiligen. Im Falle einer Weigerung müssen sie klar und bestimmt vor der ganzen Welt die Ziele erklären, für welche die Völker Europas aufgefordert werden, ihr Blut während des vierten Kriegsjahres zu vergießen.“

London, 8. Dez.: Die Volkskommis-Regierung bereitet, nach einer Reuters-Depeche aus Petersburg, einen Erlaß vor, der alle russischen ausländischen Darlehen sowie Darlehen, die von Banken des Landes und Eisenbahnen auf Regierungs-Garantien abgeschlossen wurden, nicht anerkennt. Aktion interner Darlehen, die sich in Händen des Auslandes befinden, werden ebenfalls nicht anerkannt werden.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 12, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Fliogerazzia auf London.

London, 6. Dez.: Ungefähr 25 Aeroplane griffen heute England an, wie ämtlich bekannt gemacht wird. Sechs von ihnen erreichten London. Zwei der Angreifer wurden heruntergeholt und die Besatzung von drei Mann in jeder Maschine gefangen genommen. Bomben, die von den Angreifern abgeworfen wurden, verursachten eine Anzahl Feuer in London, die jedoch sämtlich schnell unter Kontrolle gebracht wurden.

Sieben Personen wurden bei dem Angriff getötet und 21 verletzt, wie Kanzler Bonar Law heute im Hause der Gemeinen bekannt machte. Von diesen wurden in London drei getötet und zehn verletzt.

Amerikanischer Zerstörer versinkt.

Washington, 8. Dez.: Der amerikanische Zerstörer „Jacob Jones“ wurde am Donnerstag in der Kriegszone mit dem Verlust eines großen Theils seiner Mannschaften torpedirt und versenkt.

44 Ueberlebende wurden von einem Rettungs- Floß heruntergenommen. Unter den Toten befindet sich auch der Leutnant St. F. Hall von Omaha, Neb.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 12, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Krieg gegen Oesterreich erklärt.

Washington, 7. Dez.: Krieg zwischen den Ver. Staaten und Oesterreich-Ungarn wurde heute förmlich erklärt.

Mit einer abweichenden Stimme im Hause nahm heute der Kongreß eine Resolution an, die von Präsident Wilson bestätigt wurde und das Vorhandensein eines Kriegszustandes zwischen der „Kaiserlichen und Königlich-österreichisch-ungarischen Regierung und der Regierung der Ver. Staaten“ erklärt, den Präsidenten ermächtigt, die bemanneten Streitkräfte der Nation zu benutzen, und ihre Hilfsquellen zum Sieg gelobt.

Als das Dokument dem Hause überreicht wurde, wurde es dort mit einstimmiger Erlaubniß an die Stelle der längeren Resolution geteilt, die vom Haus-Comité für auswärtige Angelegenheiten einberichtet worden war. Senator Stowe, der die Resolution dirigierte, Genoma von Nord-Dakota, Norris von Nebraska und Vordaman von Mississippi, die gegen die deutsche Kriegserklärung stimmten, schlossen sich der Majorität an. Senator La Follette von Wisconsin, der ebenfalls Krieg mit Deutschland opponierte, war abwesend, als die namentliche Abstimmung erfolgte. Später hielt er eine Rede an den Senat, in der er auseinandersetzte, daß er die Aufforderung nicht gehört habe, die vorgenommen wurde, während er sich in seinem Bureau aufhielt und ein Amendement ausarbeitete, daß die Ver. Staaten keine Vereinbarung der Ententealliierten beobachten sollten. Oesterreich der Kontrolle irgendwelchen Territoriums zu verwehren, das es am 1. August 1914 hatte. Der Senator von Wisconsin sagte, mit Einfluß dieses Amendements würde er für die Kriegserklärung, aber ohne seinen verspäteten Vorschlag würde er dagegen gestimmt haben.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 12, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Dreizehn Regimentsoldaten standrechtlich erschossen.

San Antonio, Tex., 11. Dez.: Dreizehn Regter der 24. Infanterie der Bundes-Armee, die schuldig befunden wurden, am 23. August an dem Aufbruch und der Meuterei in Houston teilgenommen zu haben, wurden heute Morgen um 7:17 auf der Militärreservation in Fort Sam Houston gehängt. Mehr wie vierzig andere farbige Soldaten erhielten lebenslängliches Zuchthaus.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 12, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Friedensgedanke wird jetzt stärker.

London, 11. Dez.: Die Daily Express erklärt in großer Schrift „Lloyd George's Gefahr“. Sie bedeutet die Stellung des Premiers als gefährlich gegenüber der Stärke seiner Feinde im Hause der Gemeinen, und er fügte hinzu: „Das Parlament ausgespielt und müde und die letzten Heften seines repräsentativen Charakters sind abgefallen. Der Krieg hat über die alten Grenzen einen Damm aufgeworfen und tiefe, neue Furden der öffentlichen Meinung gezogen. Die Pazifisten scheinen an Zahl zu wachsen. Die Zeit verringert die Loyalität der liberalen Lloyd-Georgianer. Es erfordert nur eine Gelegenheit sowie eine alte parlamentarische Hand, die Regierung zum Sturz zu bringen.“

Rumänien verhandeln um Waffenstillstand.

Jassy, Rumänien, 6. Dez.: Es ist beschlossen worden, daß die rumänischen Truppen sich den Russen in dem vorgeschlagenen Waffenstillstand anschließen sollen, obwohl die Rumänen jeden Versuch der Fraternalisierung abgelehnt haben, sagt eine ämtliche Besatztmachung, die heute hier ausgegeben wurde. Die Feindseligkeiten wurden heute an der ganzen Front eingestell.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 12, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Vaker sagt, Ver. Staaten müssen ihre militärischen Pläne sehr beschleunigen.

Washington, 10. Dez.: Deutschland hat an der westlichen Front seine größte Armee des Krieges konzentriert, erklärt Sekretär Vaker in seinem heute veröffentlichten wöchentlichen Kriegsbericht. Um dieser Bedrohung zu begegnen, müssen die Ver. Staaten ihre militärischen Vorbereitungen beschleunigen, bemerkt der Sekretär, mit einer Warnung, daß der Feind sich vorbereitet, in Frankreich Pläne auszuführen, die schon seit der Besiegung der russischen Armeen bei Tannenberg langsam zur Reife gediehen. Die Friedensunterhandlungen mit Mexiko haben das Kongentriren von Truppen auf der westlichen Front für diesen Zweck begünstigt. Die Ueberfahrt erklärt, daß die deutsche Gegenoffensive an der Cambrai-Front erfolgreich war, ein Drittel des Territoriums wieder zurückzugewinnen, das General Pang eroberte. Diese deutsche Gegenoffensive, der machtvollste und erfolgreichste Schlag gegen die Briten während der letzten dreißig Jahre, gerade nach dem britischen Siege im selben Kampfareal, zeigt die erneute Kraft der Deutschen im Westen.

Deutschland, nur Stilet-Divisionen an der russischen Front zurücklassend, und alle verfügbaren Geschütze, Munition und Mannschaften an dem Operations-Theater im Westen konzentriert, war in der Lage, eine relativ größere Stärke zu entwickeln, als es in Frankreich in der Vergangenheit zu mobilisieren im Stande war. Dies Alles macht uns, daß wir unsere militärischen Anstrengungen erhöhen müssen. Die ganze geeinte Nation muß geschlossen hinter untern Soldaten stehen. Es ist nicht genügend, sich zum Kampf vorzubereiten; wir müssen zum Siege vorbereitet sein.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Dec. 12, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Deutsche Verstärkungen in Frankreich.

Afficierte Presse: Schwere deutsche Verstärkungen sind in Frankreich angekommen, wie man in alliierten Hauptstädten annimmt, aber wo der nächste Schlag fallen wird, ist nicht bekannt. Augenblicklich ist die Infanterie an der westlichen Front wenig thätig, aber die Artillerie, hauptsächlich die der Deutschen, ist an verschiedenen Abschnitten der Front äußerst aktiv. An der britischen Front bombardieren die Deutschen die Positionen südwestlich von Cambrai sowie östlich und nordöstlich von Ypern sehr heftig.

Von St. Quentin bis nach der Schweizer Grenze, so berichten Schweizerische Meldungen, finden große feindliche Artilleriegeschütze statt zwischen der Dife und der Aisne, in der Champagne, nordöstlich von Verdun und im oberen Elsch.

Waffenruhe-Verhandlungen mit Rumänien.

Berlin, über London, 6. Dez.: Die Verhandlungen zwischen den Deutschen und Russen über einen Waffenstillstand dehnen sich auf die rumänischen Truppen aus, wie das Kriegsamt bekannt macht.

Nichtämtliche Depeschen aus Berlin melden ein dort verbreitetes Gerücht, daß die rumänische Regierung Berlin und Wien über Bedingungen für einen Waffenstillstand und Friedens-Rourarleris ausgeforscht habe. Aus nichtdeutschen Quellen ist dies nicht bestätigt.

Die rumänischen Truppen sind an ihrer Schlochtlinie auf russische Unterstützung angewiesen und eine Einstellung der Feindseligkeiten seitens Auslands würde sie einem getrennten Angriff mit fast unvermeidlicher Enttretung und Vernichtung aussetzen da Rumänien von seinen westlichen Alliierten isolirt ist.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Neue Organisation der Fair-Gesellschaft.

In der am Dienstag dieser Woche abgehaltenen Sitzung der Direktoren wurden sämtliche alte Beamte wiederernannt. Das Hauptthema bildete die Vorlage, die Hall County-Fair der County-Verwaltung zu übertragen. Allgemein wird anerkannt, daß die vollständige Handhabung der Fair mit besseren Resultaten durch die County-Kontrolle erzielt wird. Es wurde von einigen der Direktoren angeregt, die Pionier-Parl-Frage zu gleicher Zeit zum Abschluß zu bringen, jedoch wurde von der Mehrzahl hervorgehoben, daß eine derartige Petition, mit der Anhebung anderer Fragen, den Zweck verfehlen würde. Es wurde dann einstimmig beschlossen, die 19 Direktoren der Fair-Association zu beauftragen, in ihren verschiedenen Distrikten die Petition den Wählern zu unterbreiten, um die nötigen 15 Prozent der Wähler zu erhalten, um dieselben dem Countytrath zur Ausführung zu übergeben. Jeder sollte im Interesse einer erfolgreichen jährlichen Fair für Hall County die Petition unterzeichnen.

Stadtraths-Sitzung vom 4. Dezember

Arbeits als neues Stadtrathsmitglied ernannt.

In der letzten Sitzung des Stadtraths wurde auf vielseitigen Wunsch der Wähler in der vierten Ward von Mayor Cleary an Stelle von Dr. Sneller Wm. Krebke als Stadtrathsrath ernannt. Die Pflichten von nordl. Walnut-Straße wurde empfohlen. Vorfänger von Straßen-Comité berichtet, daß der südliche Teil der Locuststraße durch das Aufwerfen von Schlacken und nach mehrmaligem Schmelzen in guten Zustand verker worden sei. Die Verlängerung eines Abzugskanals zwischen westlicher 2. und 3. Straße wurde auf Ersuchen der Eigentümer angordnet, wie Herr Wenz berichtet, trotzdem die Abzugsröhren aufmerksam gemacht wurden.

Ein Beweis, daß Kleinbändler, die den Bestimmungen der Nahrungsmittel- Behörde nicht entsprechen, dazu gezwungen werden, wurde vor einigen Tagen in Cairo geliefert. Der dortige Kaufmann G. A. Dove hatte den Zucker teilweise verkauft, was J. Donald, einem Mitglied der staatlichen Behörde, welcher die Erfüllung der Bestimmungen, daß Zucker nur in kleinen Quantitäten verkauft werden darf, obliegt, berichtet wurde. Nachdem man ergründet hatte, daß die Beschwerde auf Wahrheit beruhe, wurde Dove angewiesen, den Zucker wieder zurückzunehmen, andernfalls dies durch die Behörde geschehen würde. Wie es heißt, war Herr Dove über die strenge Durchführung dieser Bestimmungen nicht informiert. Es wird durch die Statuirung dieses Erzwempels Anderen eine Warnung gegeben.

Der Landwehverein von Grand Island und Umgebung hielt letzten Sonntag im „Viederfranz-Anner“ seine jährliche Versammlung ab, die sich eines ziemlich guten Besudes erfreute. Die Beantwählung ergab folgenden Resultat: Präsident, Chas. Hoffmann; Vice-Präsident, Chas. Sappold; Vice-Präsident; Henry Sloe, Sekretär und Wm. Schlichting, Schatzmeister. Verwaltungsrat: Wm. Pepper, August Müller und Heimer Morgens. Es wurde beschlossen, \$25 für die Mitglieder von Company „M“ in St. Deming als Weihnachts-geschenk abzuhenden. Ferner wird am Samstag, den 29. Dezember, ein starker Abend veranstaltet werden, anlässlich dessen für einen Anbiß und Erfrischungen gesorgt werden wird.

Der letztwöchentliche Theater-tag, dessen finanzieller Ertrag für das rothe Kreuz bestimmt war, ergab die Summe von \$32.43, nicht allzuviel, aber doch so viel mehr zum Fond des rothen Kreuzes beitragend. Es heißt, daß raubes Wetter den Besuch der Theater zurückhielt.

Entsetzliche Katastrophe sucht Halifax heim.

Halifax, 6. Dez.: Polizeichef Henryhan schätzte, daß die Zahl der Toten 2000 erreichen mag. 25 mit Leichen beladene Wagen sind in einer Morque angekommen.

Halifax, N. S., 6. Dez.: Gegen 2000 Personen wurden nach Abschätzungen heute Abend getötet, als das französische Munitionsschiff Mont Blanc im Hafen von Halifax nach einem belgischen Hilfschiff heute morgen um 9 Uhr in die Luft flog. Tausende wurden verletzt und man erwartet, daß viele sterben werden.

Nein das ganze nördliche Ende der Stadt wurde verwüstet und der Sachschaden wird in die Millionen gehen. Ein Teil der Stadt Dartmouth, gegenüber dem Hafen von Halifax, wurde ebenfalls vernichtet. Neunhundert alle Gebäude in den dortigen Werften sind Ruinen.

Die Vernichtungszone in Halifax selbst bedeckt ein Areal von zwei Quadratmeilen. Die Gebäude, die durch die Gewalt der Explosion nicht zerstört wurden, wurden durch das Feuer, welches derselben folgte, vernichtet.

Alle Geschäfte stehen still und bewachte Wachen von Soldaten und Seecolanten patrouillieren die Stadt ab. Nicht ein einziger Straßenbahnwagen bewegt sich und ein Teil von Halifax liegt heute Abend im Dunkeln. Alle Hospitäler und viele Privathäuser sind mit Verletzten angefüllt. Temporäre Morguen sind in den öffentlichen Schulen im westlichen Teil der Stadt eingerichtet worden. Der Schaden an der Wasserfront kann nicht abgeschätzt werden.

Viele der Männer, die die Besatzung der Schiffe im Hafen bildeten, befinden sich unter den Getödeten oder Verwundeten. Auf dem Dampfer Victou wurden 33 aus einer Besatzung von 42 getötet. Leichen vieler Seeleute sind im Hafen aufgefunden worden. Rettungsmannschaften, die unter den Trümmern arbeiteten, entfernten Leichen.

Der Zusammenstoß ereignete sich nahe Pier 8 in den Engen, die von dem Hafen nach Bedford Basin führen. Das Munitionsschiff war auf der Fahrt von New York nach Bedford Basin, als das Hilfschiff Jmo. auf der Fahrt in die See, gegen es krachte. Die Mont Blanc wurde an der Nordseite neunhundert bis zum Maschinenraum aufgerissen. Das andere Schiff, das nur leicht beschädigt wurde, fuhr rückwärts, als Flammen aus dem Munitionsschiff emporloderten, und wurde von der Mannschaft im Stiche gelassen. Der Kapitän der Mont Blanc beorderte seine Leute ebenfalls in die Boote, da er sich vergebens bemühte, daß eine Explosion unvermeidlich sei. Die Leute erreichten sicher das Ufer, bevor die furchtbare Explosion siebzehn Minuten später ihr Schiff in Stücke sprengte und einen großen Teil der Stadt demolierte.

Das Geschäft war gerade für den Tag begonnen worden, als die Stadt durch die Explosion erschüttert wurde. Leute in den Straßen wurden zu Boden geschleudert. Bewohner von D-ficegebäuden duckten sich unter einen schauer fallenden Glases und abbrechender Wandbedeckung. Häuser im Richmond-Teil der Stadt stürzten ein und begruben ihre Bewohner unter sich. In dem Hauptteil der Stadt, wo die Häuser großenteils aus Stein oder Beton sind, beschränkte sich der Schaden auf das Zerbrechen von Fenstern, und die meisten Unfälle in diesem Stadtteil wurden durch umherfliegendes Glas verursacht.

Im Westende und Nordwestende war der Schaden umfangreicher und dort wurden die Wände vieler Häuser in Atome zerrissen. In Richmond jedoch, gegenüber dem Schauspiel der Explosion, war die Zerstörung am größten. Ganze Gevierte von Häusern, zumeist Holzbauten, wurden dem Erdboden gleichgemacht. Viele Häuser lagen in Trümmern und die Bauten, die nach der Explosion stehen geblieben waren, wurden durch Feuer zerstört, das an Dutzenden Stellen zugleich ausbrach und dem nicht Einhalt geboten werden konnte. Man glaubt, daß viele Menschen, die durch

den Einsturz ihrer Häuser verletzt wurden, in den Flammen umkamen, aus denen zu fliehen sie hilflos waren.

Fünf Minuten nach der Explosion waren die Straßen in Theilen von Halifax mit furchtbar erregten Menschenmengen gefüllt, welche die Vorstädte zu erreichen suchten in dem Bemühen, dem zu entgehen, was sie für eine Razzia einer deutschen Flotte hielten. Hunderte von ihnen hatten Schnittwunden von Glasschauern, die der Explosion gefolgt waren.

Im Richmond-Bezirk trafen schwer verwundete Männer und Frauen aus den Trümmern ihrer Häuser und lagen in den Straßen, bis sie in Ambulancen und Automobilen nach den Hospitälern geschafft wurden. Die weniger schwer Verwundeten halfen denen, die schlimmer verletzt waren. In den mit Trümmern hoch angefüllten Straßen wurden die zerstückelten Leichen vieler Frauen und Kinder gefunden. Mehrere Kinder wurden zu Tode gequetscht, als sie durch die Gewalt der Explosion gegen Telefonpoften geworfen wurden. In Dutzenden von Fällen wurden Hausbewohner, die ohne Verletzungen oder nur leichten Verletzungen entronnen waren, durch die Flammen daran verhindert, nach Mitgliebrern ihrer Familien zu suchen, die nicht im Stande waren, aus den brennenden Säusern zu entkommen.

Viele von denen, die umkamen, waren Kinder in den öffentlichen Schulen der Nordseite.

Es heißt, daß in dem Munitionsschiff 4000 Tonnen eines der gefährlichsten Explosive explodirte. Alle Morguen sind mit Leichen gefüllt, gleichfalls alle temporären Morguen. Die Zahl der Verwundeten soll sich auf ungefähr 5000 belaufen. Es war eine der größten Katastrophen der Geschichte.

Halifax, 10. Dez.: Heute veröffentlichte Zahlen hinsichtlich der Verunglückten durch die Explosion am letzten Donnerstag ergeben folgendes Resultat: Unbekannte Tote 1200. Vermißte 2000. Identifizierte Tote 900. Verwundete 8000. Heimlos 25.000.

An das Publikum.

Um den gegenwärtigen Zuständen zu entsprechen, wird es notwendig sein, an Kohle zu sparen. Die Feuerungsmaterial- Administration sucht verfügbares Feuerungsmaterial so zu vertheilen, daß allen aktuellen Bedürfnissen entsprochen wird. Das Publikum kann helfen:

- 1. Alle nicht gebrauchten Zimmer zu schließen.
2. Sorgfältig zu heizen zur Aufrechterhaltung einer gleichmäßigen Temperatur.
3. Neben die Temperatur auf 65 bis 68 Grad gehalten wird. Darüber ist dem Körper und dem Geldbeutel nicht dienlich.
4. Wo Hausverwalter angestellt sind, halte man sie an folgende Anweisungen, die von der Regierung ausgegeben werden:
5. Vergewende nicht und stavekt nicht auf. Das Erstere ist hündhaft. Das Letztere durch Gelely verboten. Kauf nur für vernünftige gegenwärtige Bedürfnisse. Gebraucht nur, was ihr müßt. Es giebt genug Kohle für Alle, wenn richtig vertheilt und sorgfältig gebraucht.
6. Nach dem 12. Dezember ist es vöndert nicht erlaubt, geleschte oder lödrte Kohle zu verkaufen. Geleschte Kohle wird zumeist vergewendet. Dieselbe muß genommen werden, wie sie gerade kommt.
7. Die Händler werden cooperieren. Dieselben sind unter Bundeskontrolle. Ihre Preise und Profite sind durch Gelely festgelegt.
Chas. G. Ryan, Heizmaterial-Verwalter.

Geo. Ernst, ein Ausländer, ist am Montag wegen Aufnehmens von stoblenklang den Geleisen der U. P. Bahn verhaftet worden. Bei der Verhandlung mußte ein Dolmetscher benutzt werden. Er wurde mit einem Dollar und den Kosten bestraft.